

Nässe und Schnecken

Die Schnecken sind sehr aktiv, Zuckerrüben, Sonnenblumen und auch Mais sind engmaschig zu überwachen. In den Folienkartoffeln sind in der Ostschweiz schon zahlreiche Krautfäuleherde (u. a. auch in Ramsen) aufgetaucht. Die Feldarbeiten gestalten sich schwierig.

Der Feldbau gestaltet sich momentan sehr anspruchsvoll. Es sind noch nicht alle Sommerkulturen im Boden. Sonnenblumen können in normalen Lagen gut bis Mitte Mai gesät werden. Es empfiehlt sich aber der Wechsel auf die frühreifste Sorte ES Savana. Soll es noch Körnermais geben (Silomais geht sowieso), sollte auf späte Sorten verzichtet werden. Bitte vergessen Sie nicht, dem Landwirtschaftsamt allfällige Kulturwechsel zu melden, am besten via Mail an brigitte.strickler@sh.ch. Ebenfalls zu bedenken ist das Verbot von Mais nach Mais im grössten Teil des Kantons. Die aktuelle Situation bezüglich Krautfäule ist unter www.phytopre.ch ersichtlich. Dieses Prognose- und Warnsystem funktioniert natürlich nur so gut, wie die Melde- disziplin ist. Darum möge man jeglichen Befall melden entweder an die Fachstelle für Pflanzenschutz lana.heinzer@sh.ch oder direkt an Phytopre unter Tel 058 468 72 39. Die Wintergerste hat die Ähren geschoben. Die meisten Fungizide haben nur eine Zulassung bis Beginn Ährenschieben. Wo die Abschlussbehandlung nicht vorgenommen werden konnte, bietet sich dafür noch das Mittel [Pandorra](#) an, welches als einziges eine Bewilligung hat bis Beginn Blüte.



Krautfäulebefall auf der Blattunterseite, typisch der weisse Sporenrasen am Rand bei feuchtem Wetter (Lena Heinzer)

Abschemmung und Abdrift

Gemäss aktueller DZV sind die Auflagen im ÖLN bezüglich Abdrift und Abschwemmung ab 2023 einzuhalten, und sie sollen ab 2024 kontrolliert und sanktioniert werden. Nun hat aber das BLW informiert, dass erst ab 2025 bei Nichteinhalten dieser Vorgaben sanktioniert werden soll. Dies bedarf jedoch einer diesbezüglicher Änderung in der DZV. Diese Änderungen werden üblicherweise aber jeweils erst im November durch den Bundesrat in Kraft gesetzt. Es ist nach momentanem Stand jedoch nicht zu erwarten, dass der Bundesrat auf der Sanktionierung 2024 beharrt. Denn noch kann selbst das BLW einige Detailfragen nicht beantworten.

Situation in den Zuckerrüben

Vom Keimblattstadium bis zum 6-Blattstadium ist momentan alles zu finden. Die Erdflöhe sind praktisch kein Thema heuer. Umso mehr die Schnecken! Diese sind bis ins 6-Blatt-Stadium eine Gefahr. Die Schwarze Bohnenblattlaus ist da und dort schon vorhanden, aber noch unter der Schadschwelle von 50 % bis 4-Blattstadium und 80 % im 6-10-Blattstadium. Sie kann ohne Sonderbewilligung mit dem Wirkstoff Pirimicarb bekämpft werden. Aber Achtung, diese Mittel wirken v.a. über die Dampfphase. Das bedeutet, dass sie erst ab 15° C gut wirken. Für die grünen Pfirsichblattläuse hat das Monitoring begonnen, noch sind zum Glück keine vorhanden. Sobald diese Übertreägerinnen der virösen Vergilbung auftauchen, werden die Fachstellen für Zuckerrübe und für Pflanzenschutz alle RübenpflanzerInnen direkt informieren.

Schneckenkörner

Die Schnecken haben heuer paradiesische Verhältnisse - ein milder Winter, Regen, langsame Jugendentwicklung der Pflanzen. Wegen der Giftigkeit für Säugetiere und Vögel darf vom Wirkstoff Metaldehyd nur maximal 700 g Wirkstoff je Jahr und Hektare ausgebracht werden. Das Zeitintervall zwischen zwei aufeinanderfolgenden Behandlungen muss mindestens 14 Tage betragen. Dies bedeutet je nach Mittel 2 - 3 Gaben. Die Eisen-III-Phosphat-Produkte wie etwa Sluxx HP, Ferramol, Limax Ferro, Ironmax Pro etc. haben demgegenüber keine Beschränkung der maximalen Ausbringmenge oder des Zeitintervalles.

Berufkraut jetzt ausreissen

Im jetzigen Zeitpunkt ist das Berufkraut im Aufstängeln und hat noch keine Blütenknospen. Es kann darum nach dem Ausreissen bedenkenlos liegen gelassen werden, was die Arbeit gegenüber dem Jäten zur Blütezeit erheblich erleichtert und den Erfolg verbessert. Es ist sehr gut erkenntlich an der hellgrünen Farbe, an der vollständigen flaumigen Behaarung und den gezahnten Blättern. Es muss nicht die letzte Wurzelspitze herausgezogen werden, aber doch der Verzweigungsknoten direkt unter der Erdoberfläche.



Berufkraut, wie es im Moment da und dort zu finden ist (Lena Heinzer)

12. Mai 2023, Lena Heinzer